Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

52 (3.3.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 52. Mittwoch den 3. März 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

Köln, 2. März. Einer Züricher Depesche der „Kölnischen Zeitung" zufolge wurden vorige Woche zwei französische Feldstellungen nördlich von Dammerkirch im Sturm genommen. — Nach Privatmeldungen desselben Blattes sind 2 Forts von Ossowietz so zerschossen worden, daß sie zum Schweigen gebracht worden sind.

* Berlin, 3. März. Verschiedene Morgenblätter berichten aus den „Daily News", in den letzten Tagen sei der Druck der Deutschen auf die französische Front bei Soissons wieder stärker geworden. Die Ankunft schwerer englischer Artillerie steht hier bevor. Wahrscheinlich der Unterseebootsgefahr wegen sei die neue Reise des Königs Georg zu seinen Truppen auf dem Festlande aufgeschoben worden.

W.T.B. Berlin, 2. März. In dem seit 1. Oktober 1914 von uns besetzten Roye sind nach der Gazette des Ardennes durch französisches Artilleriefeuer unter der Zivilbevölkerung folgende Verluste eingetreten: Tot sind 5 Männer, 1 Frau, 1 Kind; schwerverwundet sind 8 Männer, 7 Frauen, 2 Kinder; leicht verwundet 1 Mann, 1 Frau. Die Zahl der durch das französische Artilleriefeuer beschädigten Gebäude beträgt 92, darunter die sehr schöne alte Kirche Saint Pierre, das Rathaus mit Bibliothek und das Hospital. Die Kirche ist unwiederbringlich verloren. Das Hospital wurde zerschossen, während noch zwei Flaggen des Genfer Kreuzes auf ihm wehte.

W.T.B. Paris, 3. März. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter melden, sind zwei Trainsoldaten unter dem Verdacht der Mittäterschaft bei den Unterschleifen Desclaudes verhaftet worden.

W.T.B. Paris, 2. März. (Nicht amtlich.) „Petit Journal" meldet: Bei Marlaix an der Nordküste des Departements Finistere trieb ein Rettungsboot an, in dem sich die Leichname zweier Neger befanden. Das Rettungsboot gehört nach seiner Aufschrift zu dem Dampfer „Liverpool", der vermutlich durch ein Unterseeboot versenkt wurde. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

* Berlin, 3. März. Trotz aller Beschwichtigungsversuche der englischen Regierung erlahmt der englische Schiffsverkehr, laut „Vossischer Zeitung", immer mehr. Einem schwedischen Schiff begegneten nicht weniger als fünf englische Dampfer unter schwedischer Flagge und mit übermalter Redereimarke.

Berlin, 2. März. Das „Tagebl." meldet aus Wien: Im „Ruskoje Slowo" wird ausgeführt, die deutsche Offensive werde an der ganzen Front vom Njemen bis zur Weichsel fortgesetzt. Sie vollziehe sich mit großer Schnelligkeit, sei jedoch nicht mehr so blitzartig wie im August und September gegen die Generale Sasonow und Rennenkampf. Auch die amtlichen Kommuniques des russischen Generalstabs konstatieren, daß die Verbündeten an allen Punkten im Angriff seien. Die „Ruskoje Slowo" meldet weiter, die zugefrorene Weichsel bilde ein wichtiges Hemmnis der Aktion in Polen. Die Berichterstatter erwarten in den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht im Gebiet von Plozk.

W.T.B. Wien, 2. März. (Nicht amtlich.) Der Kriegskorrespondent des „Fremdenblattes" erhielt, wie das „Fremdenblatt" meldet, einen Einblick in die Armeebefehle der russischen zehnten Armee, die für den Geist des russischen Heeres charakteristisch sind. Die Armeebefehle betreffen das Verbot der Beraubung der Gefangenen und Verwundeten durch Sanitätsmannschaften und die Bestrafung von Fällen der Selbstverstümmelung, sowie von Ueberläufern mit dem Tode. Ein gleichfalls abgefangener Regimentsbefehl ordnet die Ausführung energischer Nachtangriffe an.

* Petersburg, 2. März. Der „Rjetsch" meldet aus Tokio vom 24. Febr.: Japanische Blätter verzeichnen mit größter Freude, daß Frankreich bereit sei, Japan besonders weitgehende Rechte in Indochina einzuräumen.

W.T.B. Petersburg, 3. März. In den nachstehenden Städten: Jekaterinoslav, Kostroma, Poltawa, Nowotscherkask, Tambow und Witebsk besteht eine große Teuerung. Weizenmehl erfuhr eine Steigerung von 35 %, Roggenmehl um 25 %, Kartoffelmehl um 35 %, Butter um 25 %, Zitronensäure um 300 %, Petroleum um 40 %.

W.T.B. Athen, 2. März. (Meldung der Agence d'Athènes.) Die Beschießung der Dardanellen begann gestern um 10 Uhr vormittags von neuem. Sie wurde zwei Stunden lang mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt. Das Ergebnis ist unbekannt. Die Abteilungen der Verbündeten, die beim Fort Kumkaleh gelandet waren, hatten einen Zusammenstoß mit der türkischen Garnison, die sie zerstreuten. Ein englisches Kriegsschiff hat Leniskelier beschossen.

W.T.B. Berlin, 2. März. Der Kriegsberichterstatter der „Newyorker Staatszeitung", Arthur G. Albrecht, veröffentlicht, wie die „Kreuzztg." schreibt, folgende Szene: Namur, Belgien, am Morgen im Dezember 1914. Ich stand gestern abend in der Halle unseres Gasthofes und wartete auf einen Kollegen. Da sprach der Ober mich an: „Monsieur sind Amerikaner? Monsieur verzeihen, wenn ich vorlaut bin, aber ich möchte mir erlauben, Monsieur den Rat zu geben, nicht laut englisch auf der Straße zu sprechen, das könnte Ihnen übel bekommen. Die deutschen Soldaten wissen, daß es in Deutschland noch eine ganze Menge Amerikaner gibt — pardon, Monsieur, das wissen aber die Belgier nicht, und wenn die Sie für einen Eng-

---

Feuilleton. 52)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Werner stand, gefoltert von schwerer innerer Bedrängnis, im Gemach. Welch glückliche Stunden hatte er hier in ihrer lieben Nähe verlebt, es war fast unerträglich, mit diesen Zweifeln hier zu warten! Nebenan hörte er Mädchenstimmen einige Worte sprechen, und dann trat sie ein.

Unter Farbenwechsel und in sichtlicher Verlegenheit nestelte sie an ihrem Gürtelschloß. Ein ängstlicher Blick flog zu ihm empor und sie sagte: „Morgen kommt Papa erst zurück."

Mochte denn ihre kleine Verwirrung nicht begreiflich sein, da er sie gegen die Abrede aufsuchte, während sie noch allein war? So oft er sich auch durchdacht hatte, was er sagen, wie er zart hindeuten, sich bald bescheiden wolle, so wenig war ihm jetzt von seinen diplomatischen Winkelzügen etwas gegenwärtig.

Einer unwiderstehlichen Regung folgend, trat er dicht an sie heran, ergriff ihre Hand, legte ein paar Finger seiner Rechten unter ihr Kinn, ihr gesenktes Köpfchen aufrichtend, und fragte:

„Adele" — seine Stimme klang beklommen und verschleiert, „Adele, waren Sie gestern nachmittag aus? Waren Sie in — in der Leipzigerstraße?"

Sie wurde totenblaß, schien zu wanken und stammelte nach langer Pause: „Wie — wie sollte ich dahin kommen?"

Sie hatte ja ganz recht mit dieser erschrockenen Frage, aber es war doch etwas in ihrem Benehmen, das ihm himmelangst machte. Allein wie sollte er die Wahrheit ergründen, die er doch wissen mußte — ja mußte, sein Lebensglück hing an dieser Stunde. Sehr ernst sagte er: „Jemand glaubt, Sie gesehen zu haben, wie Sie an der Seite eines jungen Herrn eine Konditorei verließen. Ich beschwöre Sie, Adele, um Wahrheit — Offenheit!"

Ein Sturm von Angst, von Verzweiflung ging durch ihre Seele; sie hielt sich kaum aufrecht und fühlte, daß ihre Gedanken sich verwirrten. O, eine Hilfe, eine Ausrede! Wenn sie das zugab, was er argwöhnte, so war er für sie verloren, den sie doch nie so grenzenlos geliebt hatte, wie eben jetzt. Blitzesschnell schossen ihr die Gedanken durch den Kopf. Ob sie sich ihm zu Füßen warf und alles gestand? Sie war nahe daran, es zu tun, aber dann gab es keine Hoffnung mehr für sie, er konnte ihr nie verzeihen, was sie getan, nie, niemals, und dann war alles aus.

Eine neue Gedankenreihe, ein Plan — vielleicht eine Rettung. Mit zitternder Stimme sagte sie: „Es kann wohl meine Schwester gewesen sein — sie — sie sieht mir sehr ähnlich."

Erstaunt fragte er: „Fräulein Susanne — ist hier?"

Adele nickte. „Sie soll doch jedes Jahr Papa besuchen."

„Und nun ist sie gekommen? Ist sie da — da drinnen bei Ihnen?"

„Ja — ein lieber — ein sehr lieber Gast."

„Und was kann sie — sie, in Begleitung eines jungen Mannes dort im Cafe gewollt haben?"

„Ich glaube — eine — Reisebekanntschaft."

Ihm ahnte, daß sie die Unwahrheit spreche; freilich wieder nur ein dunkler Verdacht, daß da irgend etwas nicht in Ordnung sei, aber er war selbst zu benommen, um klar zu sehen. Doch es galt, er mußte den Dingen auf den Grund kommen.

„Es würde mich außerordentlich freuen, Fräulein Susanne kennen zu lernen. Darf ich sie sehen? Wollen Sie die Güte haben, Ihre Schwester zu rufen?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

länder halten, dann schlagen sie Sie tot."

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. März. Einer alten Uebung entsprechend, hat der neue Präsident des Evangel. Oberkirchenrats, Geh. Rat Dr. Uibel, bei seinem Amtsantritt eine Ansprache an die Geistlichen der badischen Landeskirche gerichtet, in welcher er erklärte, er wolle die Geistlichen nicht „regieren", sondern die inneren und äußeren Güter der evangel. Kirche wahren und verwalten. Wohltuend und beruhigend sei ihm, so führte der Präsident lt. „Karlsruher Tagblatt" weiter aus, die Ueberzeugung, selbstständige, innerlich freie und innerlich unabhängige Männer gegenüber zu haben, denn der wahrhaft Freie wisse auch am besten, daß ohne Unterordnung und Einfügung des einzelnen in die verfassungsmäßige und gottgewollte Ordnung ein ganzes wie die Kirche nicht bestehen könne. Des weiteren teilte der neue Präsident mit, daß er aus streng kirchlichem Elternhaus stamme und Neigung zur Theologie gehabt habe. Er sei aber infolge eines mißtönenden Streites in der Kirche der Rechtswissenschaft zugeführt worden, und nun gelange er nach tiefbeglückender Richterlaufbahn in die Mitte der Geistlichen als Nachfolger von Exz. Helbing, dem in der badischen Kirchengeschichte eine erste Stelle gesichert sei. Dann betonte Präsident Uibel, er wolle das Erbe Helbings zu verwalten suchen als ehrlicher Testamentsvollstrecker, pietätvoll und doch in Wahrung seiner Selbständigkeit. Jetzt gelte es, die durch den Krieg geschaffene Läuterung festzuhalten, die religiöse Wiedergeburt des Volkes anzubahnen, seine Ideale zu retten und das Volk zu Christus zu führen, den unsere Feinde so grausam verleugnen. Vom deutschen Volk aus müsse die in Haß und Lüge verkommene Welt für das Christentum wieder gewonnen werden.

Karlsruhe, 2. März. Die am Karfreitag 1914 in den evangel. Kirchen Badens erhobene Kollekte hat rund 13534 Mk. ergeben. Diese Summe findet zur Unterstützung armer Gemeinden Verwendung.

Karlsruhe, 2. März. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat eine Bekanntmachung an sämtliche Leiter badischer Schulen gerichtet, in welcher es als eine Pflicht der Schule bezeichnet wird, die Schüler auf die Bedeutung des 1. April d. J., des 100. Geburtstags des Fürsten Bismarck, und auf sein Lebenswerk hinzuweisen. Das Unterrichtsministerium hat zur Feier des 100. Geburtstags des Fürsten Bismarck angeordnet, daß am letzten Schultag vor den Osterferien am Samstag den 27. März d. J. in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden schlichten Schulfeier die Erinnerung an den Fürsten Bismarck erneuert wird. Am 27. März fällt der Unterricht aus, alle weiteren Anordnungen wegen der Art der Feier werden den einzelnen Schulen überlassen.

△ Karlsruhe, 2. März. Die Militärverwaltung hat 8682 Decken, welche aus dem Ergebnis der Reichswollwoche in Baden stammen, abgenommen. In den letzten Tagen waren noch größere Bestände von auswärts eingekommen. Es dürften im ganzen etwa 20000 Decken in Baden angefertigt werden können. Das Gewicht der eingegangenen Wollsachen betrug 45000 Kilogramm. Ein größerer Posten gut erhaltener Sachen wurde für Flüchtlinge bestimmt. Da von jetzt ab keine Decken mehr hergestellt werden, aber die bisher beschäftigten Personen nicht entlassen werden sollen, wird man mit der Flickerei von Uniformen beginnen. Der Gesamterlös aus der Reichswollwoche dürfte sich auf 70000 ℳ beziffern. — In dieser Woche geht für die Badener im Osten eine Wollsachensendung ab, der auch Zigarren und andere kleine Gegenstände beigegeben werden. Die Sendung der Osterspende des Badischen Roten Kreuzes nach dem Westen ist vier Eisenbahnwagen stark.

† Karlsruhe, 3. März. Die Ziehung der 3. Klasse der 5. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wird am 12. u. 13. März stattfinden. Die Lose für diese Klasse sollen spätestens bis Montag den 8. März d. Js., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Gr. Lotterieeinnehmern erneuert werden.

△ Karlsruhe, 2. März. Nach dem beim Badischen Roten Kreuz eingegangenen Bericht sind die nach dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz entsandten Badischen Rote Kreuzschwestern wohlbehalten nach freundlicher Aufnahme in Wien und Budapest an ihrem Bestimmungsort eingetroffen.

✠ Durlach, 3. März. Eisenbahnsekretär Albert Metzmaier (Schwiegersohn des Hrn. Privatier Plesch hier), z. Zt. Stationsvorsteher in Hirson (Nordfrankreich), hat das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhalten.

Que. Durlach, 3. März. In dem Vortragszyklus des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe e. V. spricht heute abend 8½ Uhr im großen Saal der Gesellschaft „Eintracht", anstelle des Herrn Geheimrat Prof. Dr. von Oechelhäuser-Karlsruhe, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Erich Wulffen-Zwickau über das Thema: „Psychologie der Weltgeschichte und des Krieges". Die Leitung des hiesigen Kaufmännischen Vereins macht die Besucher der Vorträge an dieser Stelle besonders aufmerksam und gibt gleichzeitig bekannt, daß auch Nichtmitglieder Zutritt zu diesem öffentlichen Vortrag haben. Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich. Der Reinertrag fließt je zur Hälfte dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zu.

Gernsbach, 3. März. Die Eröffnung der Teilstrecke der badischen Murgtalbahn Forbach-Raumünzach wird am 1. April 1915 erfolgen. Die Murgtalbahn ab Weisenbach und besonders das neue Stück, das nun im Bau vollendet wird, gehört zu den fesselndsten, an Naturschönheiten reichsten Bahnlinien Süddeutschlands.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 2. März. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für deutsche Zivil- und Militärgefangene in Frankreich einen Betrag von 50000 Mk. bewilligt. — Von dem deutschen Lokomotivführerverband sind wiederum 50000 Mk. für die Zwecke der Kriegsfürsorge gesammelt und der Kaiserin zur Verfügung gestellt. Von dieser Spende hat die Kaiserin den Betrag von 20000 Mk. dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge überwiesen.

* Berlin, 3. März. Einer Meldung des „Berl. Tagbl." aus Königsberg i. Pr. zufolge beantragte der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen bei dem ostpreußischen Provinziallandtag, die Gräber sämtlicher gefallener Krieger, auch die der russischen, zur dauernden Erhaltung in die Pflege der Provinz zu übernehmen.

* Berlin, 3. März. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers" aus Rotterdam meldet die „Times" aus Glasgow, daß die Streikenden dort Versammlungen abhielten. Obgleich die Mitglieder des Vorstandes der Gewerkschaften ihnen den Ernst der Lage vorhielten, zeigten sie wenig Lust, die Arbeit wieder aufzunehmen. In zwei der sechs Versammlungen wurde aber der Beschluß gefaßt zur Wiederaufnahme der Arbeit. In den anderen Versammlungen kam man nicht zu diesem Ergebnis, aber zweifellos werden die Arbeiter dem Vorbild ihrer Führer folgen und man hofft, daß sie in einigen Tagen die Arbeit wieder aufnehmen.

W.T.B. Hamburg, 2. März. Der Amol-Versand von Vollrath & Wasmuth machte bekannt, daß er bei Umwechslung eines Goldstückes eine Flasche Amol gratis gebe. Am ersten Tage wurden 26000 Mark umgewechselt und dem Postamt 40 überwiesen. Dieses beweist, daß noch viel Gold im Lande ist.

München, 1. März. Die von den Bierbrauereien auf 1. März angekündigte Bierpreiserhöhung tritt bis auf weiteres nicht in Kraft. So ließen sie in der gemeinsamen Sitzung erklären, die noch kurz vor dem Zeitpunkt seitens des Magistratsausschusses und des der Verbraucher mit ihnen abgehalten wurde. Der Ratsausschuß will noch untersuchen, bis wann und in welcher Höhe ein Bieraufschlag gerechtfertigt erscheint. Mit anderen Worten, man will noch Zeit gewinnen, um die Gemüter zu besänftigen.

Adele schoß davon. Wie hatte sie sich so verstricken können; aber jetzt mußte sie durch, es koste, was es wolle. Sie mußte ihre Ausrede festhalten, und Mina würde ihr helfen. Sie zog die Schlafstubentüre hinter sich ins Schloß und stürzte auf die Freundin zu.

„Minchen, ich flehe Dich an, rette mich!" Sie umschlang, am ganzen Leibe bebend, die Erschrockene.

„Was soll ich tun?"

„Komm herein zu Werner und widersprich nicht, wenn ich Dich als Susanne vorstelle. Er kennt Euch beide nicht und hat mich gestern aus der schrecklichen Konditorei kommen sehen. Ich habe ihn verloren, wenn Du mir nicht beistehst."

„Aber die Unwahrheit — ist ja nicht durchzuführen!" flüsterte Minchen, und dachte, da macht sie wieder eine jener Unbesonnenheiten, die mein seliger Vater schon an ihr tadelte.

Adele hörte nicht auf sie. „Komm — komm!"

Sie nahm der Freundin Hand und zog sie in das Zimmer, wo Werner mit den peinlichsten Empfindungen kämpfend, auf- und abging und den Eintritt der beiden Mädchen erwartete.

„Hier Susanne — Doktor Brüggen —" stammelte Adele.

Er wurde aufs neue irre, sein Urteil verwirrte sich. Die beiden Mädchen sahen sich ähnlich. Adele war hübscher, das sollte sie ja auch sein. Beide in Trauer um Tante Josefine — warum zweifelte er noch. Und war es nicht möglich, daß Susanne auf der Reise hierher eine Familie getroffen, mit der sie sich in Berlin umgesehen und in dem durchaus anständigen Café ausgeruht hatte. Er wollte gern das Beste annehmen, der Liebsten so fest glauben und vertrauen wie bisher.

Artig verneigte er sich vor dem vermeintlichen Fräulein v. Bernhammer, seiner Schwägerin: „Haben Sie Ihre Frau Mutter wohl verlassen?"

„Ja, ganz wohl, ich danke."

„Und werden Sie lange hier bleiben?"

„Ich — ich weiß es nicht."

Werners Blick irrte von einer zur anderen. Dies kleine verlegene Ding Susanne? Plötzlich entsann er sich, bei Tante Josefine eine Photographie ihrer ältesten Nichte gesehen zu haben, die ihn damals nicht sonderlich interessiert hatte, allein, wenn des jungen Mädchens Züge auch nicht mehr genau in seiner Erinnerung hafteten, glaubte er, so, nein, so hatte sie nicht ausgesehen.

Die Angst, belogen zu sein, überfiel ihn mit furchtbarer Gewalt. Er sah, wie Adele unter seinen prüfenden Blicken erzitterte und wankte. Etwas wie Mitleid wallte in ihm auf, das rasch verdrängt wurde von der eigenen unbeschreiblichen Trostlosigkeit. Wie war dies möglich? Er ertrug es nicht mehr.

Sich verneigend, sprach er ernst: „Ich fürchte, den Damen lästig zu werden. Schwestern, die sich lange nicht gesehen haben, sind lieber allein. Daher will ich mich bis zur Rückkehr Herrn von Bernhammers gedulden." Hierauf verließ er, viel mehr zweifelnd als bei seinem Kommen, völlig verstörten Gemütes das Zimmer.

Als er gegangen war, stand Adele einen Augenblick wie erstarrt, dann klammerte sie sich an die Freundin und jammerte: „Was nun — was nun? Hat er mir geglaubt? Darf ich noch hoffen?"

„Aber er war ja sehr nett," sagte Minchen tröstend.

„Meinst Du?" Sie hob etwas den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

— Die Stadt Darmstadt wird zum hundertsten Geburtstag ihres einstigen Ehrenbürgers Bismarck an dem von Wedekindschen Haus in der Rheinstraße eine Gedenktafel anbringen lassen. In diesem Haus pflegte Bismarck zum Besuch des preußischen Gesandten abzusteigen.

— In Feldkirchen ist als Schornsteinfeger eine Frau für ihren im Feld stehenden Mann tätig.

— Der Marquis Ornano in Paris hat einen Preis von 5000 Frank ausgesetzt für den ersten Zeppelin, der auf französischem Gebiet heruntergeholt wird.

— Eisenbahnwagen aus Rußland sind folgendermaßen bezettelt: „Aus Rußland! Seuchenverdacht! Vor der Wiederbeladung zu entseuchen und zu entlausen! Das ist wenig schmeichelhaft für Rußland!

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. März, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei St. Eloi, südlich Ypern, wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Peronne landete infolge Motordefekt ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich Ville sur Turbe entrissen wir dem Feinde Schützengräben in Breite von 350 Meter.

Französische Vorstöße im Walde von Consenvoye und in der Gegend Ailly-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unsere Angriffe nordöstlich Badonviller brachten uns wieder beträchtlichen Geländegewinn; wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 km vor.

Nordöstlich Celles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Oestl. Kriegsschauplatz: Bei Grodno ist die Lage unverändert. Südöstlich Augustow versuchten die Russen den Bober zu überschreiten. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgewiesen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe in der Gegend nordöstlich Lomza brachen dicht vor unserer Front zusammen.

Südwestlich Kolno machten wir Fortschritte.

Südlich Myszinicc nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feind etwas zurück.

Nordwestlich Prasznysz zielten die Russen langsam vor.

Mehrere russische Nachtangriffe östlich Plozk wurden abgewiesen.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathaus zu Durlach gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Klappstuhl, 1 Schreibtisch mit 2 Sesseln, 1 Pult, 3 Ovalfässer von 140 bis 157 Liter Gehalt, 1 Handwagen.

Durlach, 3. März 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Unmöbliertes Zimmer
in der Nähe des Bad. Hofes gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 42.

Auf 1. April ein einfaches, nicht zu junges **Dienstmädchen** gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Umzüge
werden sorgfältig und prompt ausgeführt von
H. Kiefer, Schreinerei,
Gritznerstr. 1.

1/2 **Morgen Acker** am Grötzinger Weg in gut gebautem Zustande, ist sofort an einen pünktlichen Zinszahler zu verpachten. Näheres
Karlsruher Allee 3, part.

Dr. med. Reich's
Nährsalz-Normal-Kaffee
— **Bohnenkaffee-Ersatz**
Elite Getränk für hygienisch Aufgeklärte Sorte I ℳ 1 — Sorte II ℳ 0 65 Alleinige Niederlage
J. Schaefer, Blumendrogerie
Hauptstraße 4.

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen Donnerstag:
Schlachtfest.

Trächtige Ziege, unter 3 die Wahl, und ein **Kinderwagen** zu verkaufen **Pfinzstraße 38.**

Bierführer,
zuverlässiger Mann, kann sofort eintreten.
Löwenbrauerei C. Wagner.

---

1 oder 2 schöne Zimmer mit separaten Eingang unmöbliert zu vermieten **Kirchstr. 4,** 2. St.

Schöne 1 Zimmerwohnung mit Alkov und Zubehör und Gas ist auf 1. April 1915 zu vermieten
Jägerstraße 13.

Eindecken von Walzschotter.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt das Einlegen von Walzschotter an den Landstraßen für das Jahr 1915 im Wege schriftlichen Wettbewerbs. Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Eindecken von Walzschotter" versehen, unter Benützung des auf unserem Geschäftszimmer (Redtenbacherstr. Nr. 23) erhältlichen Vordrucks, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, bis längstens zum **15. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr, einzusenden.

Die Städtische Sparkasse Durlach
nimmt Zeichnungen auf die
Zweite Kriegsanleihe
entgegen.
Die Verwaltung.

Aerztliche Anzeige.

Meine Sprechstunden finden bis auf weiteres von 12 1/2 bis 3 1/2 Uhr statt.

Dr. Birnmeyer.

Düngerstreu-Maschinen u. Streukörbe
Reihen-Sämaschinen u. Hand-Säapparate, Wiesenmoosketten-Eggen u. Wiesenhobel, Kultivatoren, ein- u. mehrscharige **Hack- u. Häufelpflüge, Acker-Eggen, Glatt- u. Ringelwalzen,** extra verstärkte **Stahlspaten, Schaufeln, Feld- u. Gartenhacken, Stahl- u. Holzrechen, Rebscheren u. Raupenscheren, Gartenmesser u. Oculiermesser** 2c. empfiehlt billigst
K. Leussler, Lammstraße 23
Telephon 108

Kälbermehl
bestes Nährmittel zur Aufzucht von Kälbern und Jungvieh aller Art.
In Säckchen von 10 Pfund 2.85 ℳ.

Suidol
hervorragendes Mast- u. Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.

Futterknochenmehl
Brockmann's Nährsalz-Futterkalk
Hundekuchen.
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr 16.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Für
Kranke und Genesende
empfehle meine vorzüglichen
Weine
per Flasche von 1 Mk. an.
Aerztlich empfohlen.
Jul. Schæfer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Für Rußland!
Zur radikalen Vertilgung von Flöhen, Läusen, Wanzen 2c. als wirksamstes Mittel seit Jahren bewährt, empfiehlt in Dosen à 15, 30 und 50 Pfg., **Zerstäuber** à 40 Pfg.
W. Pohle Nachfolger
Hauptstraße 66.

Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
J. Kunz z. Traube.

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Bufleb's Blutreinigungstee „Maikur"
ist der Beste. Paket 30 und 50 Pfg.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Musikfreund (Klavier u. Cello, Dilettant) sucht Anschluß an Violin-, Viola- und Klavierspieler oder -spielerinnen zwecks Bildung eines Trios oder Quartettes. Notenmaterial ist vorhanden. Gefl. Aufgabe der Adressen unter Nr. 44 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Nikolaus Lang
Schreiner
heute abend 1/4 6 Uhr im Alter von 79 3/4 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Durlach, 2. März 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Lang.
„ Schucker.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt

Katholischer Arbeiterverein Durlach.

Wir machen die traurige Mitteilung, daß unser Mitglied
Nikolaus Lang
verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr. Sammlung 1/4 4 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Eine 3-Zimmerwohnung mit Zugehör ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei
Rudolf Baer, Glasermeister,
Luisenstraße 4.

Große helle **1-Zimmerwohnung** mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten
Adlerstraße 4.

Zu vermieten auf sofort oder später
Friedrichstraße 7 IV. eine 2-Zimmerwohnung und Zubehör. Näheres
Brauerei Hoepfner, Karlsruhe

Wohnung von 2 Zimmern mit Gas und Glasabschluß auf 1. April zu vermieten
Pfinzstraße 59.

Umzug!
Welcher Möbeltransporteur besorgt Umzug (3-Zimmerwohnung) auf 1. April. Offerte abzugeben unter Nr. 43 in der Exp. d. Bl.

Brennholz
zum Sägen kann angefahren werden bei
H. Kayser,
Telefon 224 — Mittelstr. 16.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste sprechen wir innigsten Dank aus.

Durlach den 2. März 1915.

Familie Emil Beisel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 3. März 1915.

Familie Christof Rittershofer.

Aufruf.

Durch die Einberufung der Heerespflichtigen macht sich beim Beginn der Feldarbeit auf dem Lande ein großer Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Diese Feldarbeit aber ist eine dringende Notwendigkeit, denn durch sie allein werden wir in den Stand gesetzt, bei längerer Dauer des Krieges unser tägliches Brot zu beziehen. Deshalb sollen möglichst viel andere Arbeitskräfte zu Feld- und Gartenarbeit veranlaßt werden. Auf eine große Anzahl männlicher Arbeiter kann des Krieges wegen nicht gerechnet werden; daher fordert der Badische Landesverein vom Roten Kreuz die **Frauen und Mädchen** auf, diese Arbeit zu übernehmen.

Auch den Frauen und Mädchen der Stadt Durlach ist hierdurch Gelegenheit geboten, gegen Bezahlung ihre Arbeitskräfte zu verwerten.

Diejenigen Frauen und Mädchen, die bereit sind, Taglohnarbeit außerhalb oder am Wohnort selbst gegen Bezahlung und nötigenfalls auch freie Unterkunft zu übernehmen, werden ersucht, sich vom 3. bis 6. März 1915 von 10—12 und von 3—6 Uhr auf dem Büro des Roten Kreuzes (Gasthaus zur Blume) anzumelden.

Durlach den 2. März 1915.

Rotes Kreuz Durlach.

Zur Bekämpfung der Läuseplage

gingen bei uns weiter ein:

Max Etschmann 1 Mk., Justizsekretär Ochs 2 Mk, Ungenannt 2 Mk, Elise Widmayer 1 Mk., Metzger Grieb 3 Mk., Ungenannt 2 Mk, Ungenannt 2 Mk, Sammlung der Unterbeamten der Postanstalt Durlach 8,70 Mk, Dr. Birnmeyer 10 Mk., Frl. Schanz 2 Mk., Ungenannt 1 Mk, Ungenannt 2 Mk, Ungenannt 2 Mk., Ungenannt 3 Mk., Sattler 1 Mk, Ungenannt Hohenwettersbach 2 Mk, Rotes Kreuz Durlach 20 Mk., Ungenannt 5 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 1 Mk., Architekt Bull 1 Mk, Luise Beuttenmüller 1 Mk, Major Schenkelberger 2 Mk., Philipp Knobloch 2 Mk, Postdirektor Knebel 2 Mk., Sammlung der Volksschule Untermutschelbach durch Lehrer Glaser 5,90 Mk, Alfred u. Adolf Jock 1 Mk, S. E. 1 Mk, Ungenannt 1 Mk, Bäckermstr. Treiber 2 Mk, Karl Weißinger 1 Mk, Mußgnug 1 Mk., Oberlehrer Braun 2 Mk., Meeß 2 Mk., Ungenannt 1,50 Mk, Karoline Frick 2 Mk., Karl Jooß 1 Mk, Ungenannt 2 Mk, Ungenannt 2 Mk., Dr. Engler 5 Mk, Direktor Gugel 3 Mk, Fr. Luger 1 Mk, Schmigalle 1 Mk.

Bisheriges Ergebnis der Sammlung 347,60 Mk. Hiervon haben wir heute (3. März) als 3. Rate weitere **100 Mk.** an das Zentral-Depot für Liebesgaben in Berlin W. 50 mittelst Zahlkarte angewiesen.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben.

Verlag des „Durlacher Wochenblattes".

Übergangshüte

sind eingetroffen im

Spezial-Putz-Geschäft

Luise Goldschmidt

Inh. Luise Zilly.

Ab 1. April befindet sich mein Geschäft

Hauptstrasse 61, gegenüber der Friedrichschule.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Johann Schweizer Wtw. 10.—, Fräulein Berta Nebel (statt Kranzspende) 10.—, Ungenannt 5000—, Oberamtsrichter Nebel (statt Kranzspende) 10.—, Ungenannt 5—, Ungenannt 5—, Schwender 7. Gabe 3.—, Fritz Dörrfuß 1.—, Aug. Regenauer 8 Gabe 20.—, Obersinanzsekretär Spengler 8. Gabe 10.—, Rechn.Rat Ilg 10.—, Notar Lange 30.—, Frau Schenkelberger 7. Gabe 20.—, Maschinenfabrik Gritzner 500—, Direktor Ruckstuhl 100.—.

Frau Krebs Feldsalat u. Grünes, Frau Kleiber Salat, Batzenhof 2 Körbe Aepfel, Ungenannt 10 Pfd Haferflocken u Suppennudeln, Metzger Löffel 1 Briefle, Ungenannt Suppengrünes, Reis, Gerste u. Kakao, Frau Merton 12 Blumenstöcke u Kressensalat, Kaufmann Gorenflo 500 Stück Zigarren, Kaninchenzüchterverein Durlach 8 Hasenfelle, Ungenannt 1 Hahn, Schurhammer 1 Körbchen Birnen, Fr. Kröber 1 Helm, Ungenannt 1 Schal, Luise Böhmele, Marta Walther, Helene Will, Anneliese Kriege, Ilse Stücker, Elisabeth Haffelder 9 Feldpostpakete, Ungenannt 2 Hasenfelle, Schwender 7. Gabe 1 Kistchen Zigarren, Firma Walz 57 Paar Fußwärmer, Ungenannt 1 Theaterbillet, Fritz und Günther Luger 3 Hasenfelle, Zoller 5 Liter Milch, Frau E. A. Schmidt 12 Handtücher, 10 Päckchen Tabak, 3 Fl. Himbeersaft, 1 Glas Apfelkompott, Schurhammer 34 Liter Rotwein.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Donnerstag den 4. März, abends halb 9 Uhr,
findet im Saale des **„Darmstädter Hofes"** eine

öffentliche Versammlung

statt. Gewerkschaftsbeamter **Leopold Rückert,** Karlsruhe, spricht über:

Volksernährung im Kriege.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft, insbesondere **die Frauen** freundlich ein. Freie Aussprache.

Der Einberufer.

Männerhilfsverein Durlach.

Aufruf.

England sucht unsere Metalleinfuhr zu hindern und doch bedürfen wir dessen zur Kriegsführung so nötig. Wir sind auch in dieser Beziehung auf **uns selbst** angewiesen und **müssen** unserer tapferen Armee mit unsern eigenen Beständen an Altmetall zu Hilfe kommen. Wie manches Stückchen altes Kupfer, Messing u. dergl. liegt unbeachtet in einer Ecke und könnte doch — im ganzen Reiche gesammelt — so unendlich großen Nutzen dadurch stiften, daß unserer Armee die nötigen Metalle zugeführt werden, durch den Erlös aus denselben aber unsere Invaliden auch nach dem Kriege reichlich unterstützt werden könnten. Der Verein „Metallsammlung gegen Kriegsnot" E. V., an dessen Spitze Polizeipräsident Dr. Freiherr von Lüdinghausen in Berlin steht, wendet sich an alle deutschen Familien, ihr Altmetall, das nutzlos und unbeachtet in der Ecke liegt, dem Vaterland, das in Not ist, zur Verfügung zu stellen.

In der hiesigen Volksschule wurde mit dem Sammeln schon begonnen. Wer nun dort keine Gelegenheit hatte, sein Altmaterial zu geben, liefere alle verfügbaren Geräte aus Kupfer, Blei, Messing, Zinn, Zink, Nickel, Aluminium, Neusilber, Silber, Gold, Staniol (kein Eisen und Blech) in unserer Sammelstelle bei Frau Oberingenieur **Böttger, Rittnertstraße 31,** ab. Macht totes Kapital lebendig! Die kleinste Gabe nützt; denn viel Wenig machen ein Viel!

Der Vorstand des Männerhilfsvereins:
Wittemann, Großh. Forstmeister.
Baumann, Hauptlehrer.

Zweite Kriegsanleihe.

Zeichnungen nimmt entgegen die offizielle Zeichnungsstelle

Volksbank Durlach.

Die bei uns angelegten Spargelder geben wir für diesen Zweck frei, wenn die Zeichnung bei uns erfolgt.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am **Sonntag den 7. März d. Js., nachmittags 3 Uhr,** findet im Gasthaus zur Blume in Durlach eine landwirtschaftliche Besprechung über **landwirtschaftliche Tagesfragen** statt.

Referenten: Herr Veterinärrat Huber und Herr Kreiswanderlehrer Geiß-Durlach.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Die Direktion:
Eduard Merton.

Hierzu Nr. 16 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Bezirk Durlach.